

Notizen von der 7. Übung am 16. 11. 2024

(Vorsitzende: Herr Ishimura & Frau Kimura)

Thema: Die Einstellung zum Tod

Yokohama, den 17. November 2024
Haruyuki ISHIMURA

Informationen über Europa

- 1. 11. Allerheiligen
- 2. 11. Allerseelen
- 17. 11. Volkstrauertag
- 20. 11. Buß- und Betttag
- 24. 11. Totensonntag

Erläuterungen von Frau Kimura

„Hinter dem Haus meiner Eltern gibt es einen großen Friedhof. Als Kind haben wir auf dem Friedhof z. B. Verstecken gespielt und nachts Mutprobe gemacht, aber von denen, die dort begraben waren, kannte ich niemanden. Viele Verwandte und Bekannte sind inzwischen gestorben und dort begraben.“

Erläuterungen von Herrn Ishimura

„Als mein Vater gestorben ist, war ich dabei. Da habe ich darüber nachgedacht, wie ich mal sterben will. Am besten wäre es, wenn ich eines Morgens plötzlich stürbe.“

Frau Hata interviewt Frau Watanabe.

„Ich weiß noch nicht, in welchem Grab ich begraben werden möchte.“

„Ich besuche das Grab meines Vaters alle 2 Jahre.“

„Schon als Kind habe ich oft an den Tod gedacht, weil meine Großmutter oft über den Tod ihrer Eltern gesprochen hat.“

„Kommt man, wenn man stirbt, in den Himmel?“

„Wie möchten Sie begraben werden?“ - „Ich möchte unter einem Baum begraben werden.“

„Denken Sie, daß man nach dem Tod in den Himmel kommt?“

„Unser Familiengrab sollten wir vielleicht nach Tokio verlegen.“

Herr Ishimura interviewt Frau Kimura.

„In letzter Zeit habe ich öfter an den Tod gedacht, weil mein Vater gestorben ist.“

„Als Kind habe ich mich vor dem Tod gefürchtet, aber jetzt denke ich, zu sterben ist nichts Schlechtes, weil man dann in eine andere Welt kommt.“

kurzes Interview: Frau Watanabe interviewt Frau Balk (Herr Ishimura).

„Ich bin schon mal dabei gewesen, als meine Tante gestorben ist.“

„Haben Sie sich schon ein Grab gekauft?“

„Denken Sie, Sie werden in Ihr Familiengrab kommen?“

das ganze Interview: Frau Hata interviewt Frau Balk (Frau Kimura).

„Haben Sie einen Hund oder eine Katze?“ - „Nein, wir haben keine Haustiere. Die Verantwortung des Herrchens ^{gder Frauchens} für seinen Hund oder seine Katze ist für uns zu groß, um zu tragen.“

„^{Würden} Möchten Sie ^{lieber} selber entscheiden, wann Sie sterben?“

„Mein Testament habe ich schon gemacht.“

„Die meisten Tiere leben nicht so lange wie die Menschen.“

kurzes Gespräch A

„Wo ich sterbe und ob jemand dabei ist, ist mir ziemlich egal.“

das ganze Gespräch A

„Wenn er zu Hause gestorben wäre, hätte das vielleicht niemand ^{gemerkt} gewußt.“

kurzes Gespräch B

„Es gibt viele Gründe dafür, Familienselbstmord zu begehen; manche Eltern hatten zu wenig Geld und haben gedacht, sie könnten nicht genug für ihre Kinder tun.“

das ganze Gespräch B

„Aber andere Leute oder die Stadt könnte den Kindern helfen.“

„Viele Japaner haben für solche Eltern großes Verständnis.“

„Wenn nur die Eltern Selbstmord begingen, hätten die Kinder ^{nachher} zu große Schwierigkeiten.“

Streitgespräch A-1

Auf Trauerfeiern sollte man verzichten, denn Geld ist für die Lebenden da.

Wenn ein Verstorbener viel für einen getan hat, möchte man vielleicht für ihn auch etwas tun, z. B. für einen schönen Totennamen für ihn viel Geld ausgeben.

Einen Totennamen zu bekommen, kostet sehr viel.

Streitgespräch A-2

Tote sollte man auf einem Feld als Dünger begraben.

Die Trauerfeier veranstalten die Hinterbliebenen. Der Tote hat nichts davon.

Wenn man Tote auf einem Feld begräbt, ist das gut für die Umwelt.

Die Trauerfeiern veranstaltet man für die Hinterbliebenen.

„Ich denke, Geld für eine Trauerfeier auszugeben ist wichtig.“

Streitgespräch B-1

Wenn eine Mücke in die Wohnung gekommen ist, sollte man sie, statt ^{sie} zu töten, aus der Wohnung vertreiben.

Mücken verbreiten schlimme Krankheiten, an denen man sterben könnte.

Deshalb sollte man, wenn man Mücken in der Wohnung sieht, sie alle töten.

Man kann sich so anziehen, daß ^{er ihnen} keine Mücke stechen kann.

Jedes Tier hat sein eigenes Leben.

Streitgespräch B-2

Von Tieren oder Fischen, die man gejagt bzw. geangelt hat, sollte man, um Respekts willen, den man vor ihnen hat, alles vom Kopf bis zum Schwanz verwerten, ohne etwas wegzuerfen.

Wenn man von den Tieren alles verwertet, hat das für sie keine Bedeutung, ^{aber} Man sollte um des Respekts willen alles verwerten.

Gruppenarbeit

Nach der christlichen Lehre ist es eine Sünde, jemanden zu töten.

„Wir möchten niemandem beim Sterben helfen.“

die 1. Hälfte des 1. Podiumsgesprächs

Die meisten Japaner wissen wenig über den Buddhismus und den Shintoismus.

Japaner scheuen Gespräche übers Sterben.

die 2. Hälfte des 1. Podiumsgesprächs

Man schreibt ein Testament, um alles für seinen Tod vorzubereiten.

Die meisten Deutschen glauben nicht an eine Wiedergeburt.

Eine japanische Trauerfeier kostet viel.

„Was macht man, wenn man erfährt, daß man wohl nur noch 3 Monate leben wird.“

„Ich möchte nicht mit 45 Jahren schon sterben.“

das 2. Podiumsgespräch

Japaner kaufen sich ein Grab, während Deutsche sich eins mieten.

Für Japaner ist ein Grab wie sein eigenes Haus, aber ein Grab kostet viel weniger.

Der älteste Sohn muß sich um das Erbgrab kümmern. Ein Grab zu erhalten, kostet in Japan viel mehr als in Deutschland.

In Japan gibt es keine Kirchensteuer; deshalb müssen japanische Religionsgemeinschaften von ihren Gläubigen Geld einsammeln.

Japaner denken öfter an den Tod als Deutsche, Deutsche vor allem im November.

Wer zu Hause einen buddhistischen Hausaltar hat, hat mehr Gelegenheit, mit Verstorbenen zu sprechen und denkt deshalb öfter an den Tod.

Viele Japaner denken, im Himmel trifft man Verstorbene wieder.

An Himmel und Hölle glauben mehr Europäer als Japaner.

Daß Japaner durchschnittlich länger leben als Europäer, zeigt, daß sie viel dafür tun, ~~um~~ lange zu leben.

Wie lange sie leben, ist für Japaner wichtiger als wie sie leben.

Für Deutsche ist wichtig, sich viel Gedanken darüber zu machen, wie sie leben und sterben wollen.

Manche Japaner machen sich Notizen, wie sie sterben wollen.

Europäische Friedhöfe sind für alle zum Spaziergehen geeignet.

In Japan hat man manchmal Schwierigkeiten, auch ~~manche~~ Friedhöfe zu kommen.

Heutzutage bestattet ~~viele~~ ⁿ Japaner Tote unter einem Baum statt unter einem Grabstein.

Japaner scheuen einen Selbstmord weniger, weil sie an eine Wiedergeburt glauben. ^{als Europäer}

Manche denken, daß das Leben nach dem Tod viel besser ist als jetzt.

Deshalb begehen viele Selbstmord.

Für Deutsche gibt es ihr Leben nur einmal, für Japaner gibt es immer wieder eine Wiedergeburt.

Es gibt immer mehr alte Leute, die alleine sterben.

Irgendwann entscheiden sich viele für ein Altersheim.

Einen Platz in einem Altersheim zu bekommen, ist schwierig.

In Japan sind nicht nur Grabsteine teuer, sondern auch die Grundstücke, auf denen Friedhöfe angelegt sind.

Man wird alleine geboren und stirbt alleine.

Für ein Grab bezahlt man in Japan mehr als in Deutschland.

Man denkt darüber nach, wie man sterben möchte, kann aber meist nur wenig dafür tun.

Deutschen ist es bewußter, daß man nur einmal lebt, als den meisten Japanern.

Kommentare und Kritik

„Letztes und vorletztes Jahr sind zwei Freundinnen von mir gestorben.“

„Viele meiner Verwandten sind schon tot. Ich hoffe, sie im Himmel wieder-zu sehen.“